

Gemeinsam erinnern für eine gemeinsame Zukunft
Společnými vzpomínkami ke společné budoucnosti



Tandem

Koordinierungszentrum
Deutsch-Tschechischer
Jugendaustausch

Koordináční centrum
česko-německých
výměn mládeže

4. Treffen der Arbeitsgruppe „Gemeinsam erinnern für eine gemeinsame Zukunft“

Brünn 10. bis 11. April 2019

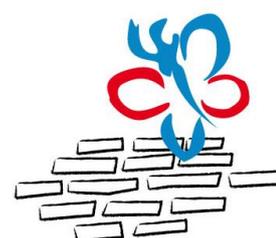


Dokumentation

Tagungsort: Hotel Prometheus
Hudcova 367/78
612 00 Brünn
Tel.: +420 541 632 111
www.hotel-prometheus.cz



1 Inhaltsverzeichnis	
2 Programm	3
3 Teilnehmer_innen	4
4 Rückblicke	5
4.1 Tandem: Leitung	5
4.2 Tandem: Außerschulischer und schulischer Bereich	5
4.3 Teilnehmer_innen	6
5 Ausblick: 2019 (Tandem)	8
6 Pädagogisches Angebot des Museums für Romakultur in Brünn	8
7 Kurzvorstellung: Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus (RIAS) – Bayern	11
8 Kurzvorstellung: Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit in Berlin-Schöneweide	12
9 Ausblick: neuer Themenschwerpunkt 2020–2022	13
10 Diskussion	14
10.1 Gesprächstisch 1	14
10.2 Gesprächstisch 2	16
11 Exkursion zur KZ-Gedenkstätte Hodonín u Kunštátu	19





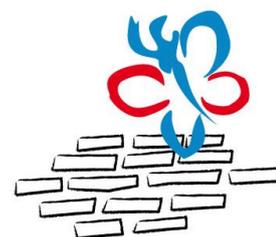
2 Programm

Mittwoch, 10.4.2019

- 17.30 *Ankunft & Imbiss*
- 18.00 Begrüßung durch Tandem
Programm und Organisatorisches
Rückblicke
Das Muzeum romské kultury (Museum für Romakultur) Brünn stellt sich vor: <https://www.rommuz.cz/>
- 20.30 *gemeinsame Abendgestaltung möglich*

Donnerstag, 11.4.2019

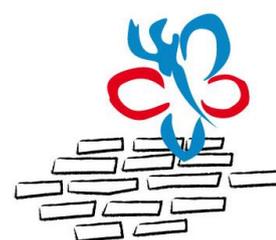
- Ab 7.30 *Frühstück*
- 09.00 Kurzvorstellungen:
- Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus (RIAS) – Bayern: www.rias-bayern.de
 - Kooperation Živá paměť (Prag) <http://www.zivapamet.cz/> und Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit (Berlin-Schöneeweide) <http://ns-zwangsarbeit.de/home/>
- Gesprächsrunden zum neuen Tandem-Schwerpunkt
- 12.30 *Mittagessen*
- 13.30 Exkursion zur KZ-Gedenkstätte Hodonín u Kunštátu
<https://hodoninpamatnik.cz/>
- 17.30 *Abendessen im Rahmen des Fachforums*





3 Teilnehmer_innen

	Nachname	Name	Organisation/Einrichtung
1	Aschenbrenner	Uli	BS I Straubing
2	Drücker	Ansgar	IDA e.V.
3	Franzen	K. Erik	Deutsch-Tschechische und Deutsch-Slowakische Historikerkommission
4	Fügl	Ulrike	Tandem Regensburg
5	Dr. Glück-Levi	Marion	DJH – Landesverband Bayern
6	Jakschová	Viola	Živá paměť, o.p.s.
7	Jarská	Šárka	Živá paměť, o.p.s.
8	Křivánková	Monika	Muzeum romské kultury
9	Kunzmann	Franziska	Bayerischer Jugendring
10	Lamping	Christian	Staatliches Schulamt für den Landkreis Fulda
11	Lipanská	Bianca	Dolmetscherin
12	Lontschar	Jan	Tandem Plzeň, Leiter
13	Müller	Kai	Gedenkstätte Sachsenhausen
14	Niklas	Juliane	Bayerischer Jugendring
15	Pučalíková	Lenka	Dokumentation
16	Rudner	Thomas	Tandem Regensburg, Leiter
17	Rüger	Lena	Jugendbildungsstätte Waldmünchen
18	Schmidt	Merle	Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit
19	Schoßig	Bernhard	Ludwig-Maximilians-Universität München
20	Schreiter	Nikolai	Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus (RIAS) – Bayern
21	Schütz	Stefanie	Tandem Regensburg
22	Seidl	Ingolf	Agentur für Bildung – Geschichte, Politik und Medien e.V.
23	Štrobllová	Monika	Tandem Plzeň
24	Tarabová	Lucie	Tandem Plzeň
25	Tejkal	Jiří	Židovské muzeum v Praze
26	Vlachová	Milada	Dolmetscherin
27	Wildová	Zuzana	Česká rada dětí a mládeže





4 Rückblicke

4.1 Tandem: Leitung

Jan Lontschar, Leiter von Tandem Plzeň
Thomas Rudner, Leiter von Tandem Regensburg

Tandem freut sich, dass weitere Organisationen und Einrichtungen für die Zusammenarbeit im Schwerpunktthema gewonnen werden konnten, z. B. die Organisation *Živá paměť, o.p.s.*, das Jüdische Museum in Prag¹ oder auch das Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit (Berlin-Schöneweide). Beim dritten Treffen der Arbeitsgruppe wurde empfohlen, die Erinnerung an die Geschichte der Roma und Sinti im Rahmen des deutsch-tschechischen Kontexts stärker zu berücksichtigen; aus diesem Grund hat Tandem für das vierte Treffen der Arbeitsgruppe Vertreter_innen des Museums für Romakultur² in Brünn und der Gedenkstätte Hodonin u Kunštátu eingeladen.

Es hat eine Vielzahl von Fortbildungsseminaren für Lehrkräfte und Fachkräfte der außerschulischen Jugendarbeit stattgefunden. Die Erfahrungen der Lehr- und Fachkräfte zeigen, dass Jugendgruppen mit dem anspruchsvollen Schwerpunktthema sehr gut arbeiten können, wenn es eine entsprechend sensible Anleitung im Vorfeld und bei der Umsetzung des Projektes gibt. Im deutsch-tschechischen Kontext kann dazu auch die Tandem-Sprachanimation hilfreich sein.

Das deutsch-tschechische Jugendtreffen in Berlin (11/2019) schließt den aktuellen Schwerpunkt ab und gleichzeitig wird es dort zu einer Überleitung zum neuen Thema „Jugend gestaltet Zukunft | Mládež utváří budoucnost“ kommen. Der deutsch-tschechische Jugendrat hat Tandem damit beauftragt, unter diesem Motto die Zusammenarbeit zu den Themen Beteiligung von jungen Menschen, Demokratie und Diversität auszubauen.

Die Publikation *Gemeinsam auf dem Weg zur Erinnerung* wird nachgedruckt und es wird noch 2019 ein zweiter Band erscheinen: zugesagt haben bereits das NS-Dokumentationszentrum München, die Gedenkstätte Buchenwald und die Dokumentation Obersalzberg.

4.2 Tandem: Außerschulischer und schulischer Bereich

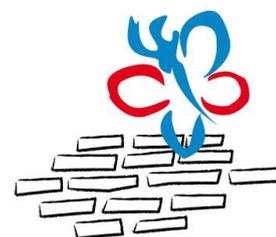
Stefanie Schütz, außerschulischer Bereich, Tandem Regensburg:

Im Jahre 2018 wurden im Rahmen der Schwerpunktförderung mehrere Maßnahmen gefördert, u. a.:

- Das Projekt „Schwanenmostek | Labutíbrückl: Grenzlandkultur 1938 revisited“, umgesetzt durch das Theaternetzwerk Böhmen–Bayern und den Kulturverein A BASTA! Das Projekt sowie die projektbezogene Publikation mit dem Titel *Methoden zweisprachiger lokalhistorischer Jugendbegegnungsprojekte am Beispiel des Projektes: Schwanenmostek | Labutíbrückl: Grenzlandkultur 1938 revisited* werden von Marcus Reinert, dem Ko-Autor der Publikation, während des Fachforums vorgestellt.

¹ Židovské muzeum v Praze

² Muzeum romské kultury





- Das Projekt „Und plötzlich waren wir getrennt | A náhle jsme byli rozděleni“, umgesetzt durch Knoflík e.V. in Zusammenarbeit mit der Jugendbildungsstätte Waldmünchen
- Zwei Tanzworkshops, umgesetzt durch den Kulturverein A BASTA! in Zusammenarbeit mit der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg
- Seminare mit Exkursion und Workshop in der KZ-Gedenkstätte Buchenwald, umgesetzt durch die Bildungsstätte Heiligenhof zum Thema „Geschichte und Begegnung als Motivation | Historie a setkávání jako motivace“
- Seminar zur tschechischen Grenzregion nach dem Zweiten Weltkrieg (Flucht, Vertreibung, Umsiedlung), umgesetzt durch eine Arbeitsgruppe des Deutsch-Tschechischen Jugendforums in Kooperation mit Antikomplex

Lucie Tarabová, schulischer Bereich, Tandem Plzeň:

Tandem hat z. B. folgende Veranstaltungen organisiert oder die Vorbereitung und Umsetzung derselben unterstützt:

- Kontakt- und Themenseminar für Lehrkräfte aller Schultypen (11/2018) in Prag, einschließlich Besuch des Jüdischen Museums in Prag (siehe Seminardokumentation zum Herunterladen auf <http://gemeinsam-erinnern.eu/downloads/>)
- Deutsch-tschechische Schüler_innen-Begegnung in Prag: 15 Schüler_innen aus Deutschland und 15 Schüler_innen aus Tschechien; das zweitägige Programm zu Themen wie Zweiter Weltkrieg, Kriegs- und NS-Opfer und Widerstandsbewegung wurde von Živá paměť, o.p.s., vorbereitet; berücksichtigt werden musste, dass die Schüler_innen sich mit dem Thema im Unterricht noch nicht befasst hatten; das Projekt wird während des Fachforums vorgestellt.
- Deutsch-tschechische Jugendbegegnung im Jüdischen Museum in Prag: Begegnung zur Ausstellung „Verschwundene Nachbarn“³, Museumsführung; berücksichtigt werden musste, dass die Teilnehmer_innen nicht oder nur wenig über themenbezogene Kenntnisse und Fertigkeiten verfügten.

Geplant ist ein deutsch-tschechisches Jugendtreffen in Ravensbrück (05/2019): Eine rein deutschsprachige Gruppe trifft eine rein tschechischsprachige Gruppe. Zu beachten: Diese Begegnung fällt in den Ramadan, und es müssen bestimmte Sachen organisatorisch geklärt und berücksichtigt werden in Hinsicht auf die Zusammensetzung der Gruppe aus Deutschland.

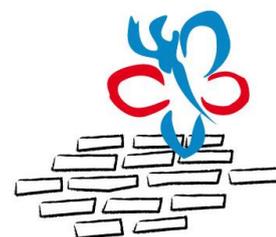
4.3 Teilnehmer_innen

Siehe auch die Dokumentation des 3. Arbeitsgruppentreffens in Pilsen (10/2018) mit den Vorschlägen der Teilnehmer_innen (hier zum Download: <http://gemeinsam-erinnern.eu/downloads/>)

Ingolf Seidel:

- Im November 2018 wurde die Ausgabe des Online-Magazins *Lernen aus der Geschichte* herausgegeben, das in Zusammenarbeit mit

³ „Zmizelí sousedé“





Tandem entstand und dem deutsch-tschechischen Jugendaustausch zu Themen der historisch-politischen Bildung gewidmet ist (PDF zum Download: http://lernen-aus-der-geschichte.de/sites/default/files/attach/lag-magazin_gemeinsam_erinnern_november_2018.pdf).

Václava Kutter-Bubnová (in Vertretung):

- Kooperation zwischen Schulen und Max Mannheimer Studienzentrum, das Projekt wird im Juni 2019 in Dachau und Theresienstadt umgesetzt
- Für 2019 ist die Veröffentlichung einer Arbeit über weibliche tschechische Häftlinge, die V. K.-B. verfasste; evtl. könnte man sich auch die Übersetzung ins Tschechische überlegen?

Bernhard Schoßig:

- Eine soziologische Studie zum Schicksal der europäischen Roma und Sinti im Holocaust und zur Rolle dieses Themas im Unterricht ist in Entstehung.
- Hinweis auf das Programm „Jugend erinnert“: Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hat die Fördermittel für außerschulische Gedenkstättenfahrten im In- und Ausland erhöht. Das Programm ist primär für Jugendgruppen aus Deutschland bestimmt. Man kann sich vielleicht überlegen, wie man eine Begegnung einbauen könnte?

Jiří Tejkal:

- Seminare für Lehrkräfte und Auszubildende
- zweistündiges Programm für Schüler_innen der Sekundarstufe II zum ehemaligen Ghetto Litzmannstadt (siehe den Dokumentarfilm *A Ghetto named Baluty*⁴ von Pavel Štingl)

Juliane Niklas:

- In den letzten zwei, drei Jahren fanden bi- und trilaterale Projekte und Seminare zur Erinnerungsarbeit statt, z. B. im Jahre 2018 eine deutsch-polnisch-belarussische Seminarreihe zu Erinnerungskulturen zum 2. Weltkrieg, zu Holocaust und Befreiung. Verschriftlichung/Publikation ist vorgesehen.

Šárka Jarská:

- Neue Lernplattform für Lehrkräfte zur NS-Zwangsarbeit <https://nucenaprace.cz/>; 2019 Erweiterung um zwei weitere Zeitzeug_innen-Biographien.

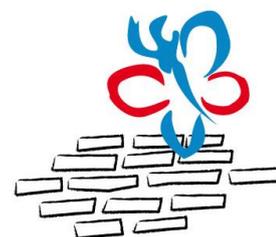
Christian Lamping:

- Idee, eine Fortbildung für Lehrkräfte in dem ehemaligen Ghetto Litzmannstadt anzubieten (veranlasst durch die Information über den Dokumentarfilm *A Ghetto named Baluty* von Pavel Štingl, siehe die [Dokumentation des Kontakt- und Themenseminars für Lehrkräfte in Prag, 11/2018](#))

Sarah Grandke, KZ-Gedenkstätte Neuengamme (in Vertretung):

- 2019 und 2020 werden internationale Workshops mit Jugendlichen aus Hamburg mit und ohne Beeinträchtigung stattfinden; für die

⁴ *Ghetto jménem Baluty*



Jugendbegegnung vom 07. bis 12.07.2019 werden fünf junge Menschen aus Tschechien mit Lernschwierigkeiten gesucht!

5 Ausblick: 2019 (Tandem)

Pilsen 14.–15.06.2019

- **Arbeitstreffen für Sprachanimateur_innen:** Sprachanimation und Schwerpunkt / diversitätsbewusste Bildung

Theresienstadt 20.–22.09.2019

- **Fortbildungsseminar** für Lehrkräfte und Fachkräfte der außerschulischen Jugendarbeit

Berlin 08.–10.11.2019

- **Deutsch-tschechisches Jugendtreffen**, Abschluss des aktuellen Schwerpunktes und Überleitung zum neuen Thema „Jugend gestaltet Zukunft | Mládež utváří budoucnost“

Nürnberg 21.–23.11.2019

- **Kontakt- und Themenseminar** für Lehrkräfte

Leipzig 03.–04.12.2019

- **Treffen der Arbeitsgruppe** „Gemeinsam erinnern für eine gemeinsame Zukunft“, Abschluss des aktuellen Schwerpunktes und Überleitung zum neuen Thema

6 Pädagogisches Angebot des Museums für Romakultur in Brünn

Monika Křivánková: Museum für Romakultur

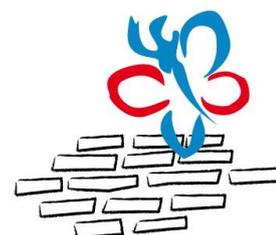
<https://www.rommuz.cz/>

Das Museum wurde 1991 auf Initiative einiger intellektueller Roma als NGO gegründet, seit 2005 ist das tschechische Kultusministerium sein Träger. Seit 2018 werden die KZ-Gedenkstätten Lety u Písku und Hodonín u Kunštátu durch das Museum für Romakultur verwaltet.

Die Dauerausstellung widmet sich der Geschichte und Kultur der Roma seit dem 5. Jh. v. Chr. bis zum 20. Jh. Die Besucher_innen können sich mit althergebrachtem Handwerk, Lebensstil, Wohngewohnheiten, Bräuchen und



Monika Křivánková und Veronika Kolaříková stellen das Museum für Romakultur sowie die KZ-Gedenkstätte Hodonín u Kunštátu vor.





Traditionen, Kunst (Musik, Literatur, bildender Kunst, Schmuck, Bekleidung) und der Beziehung der Medien zu Roma- und Sinti bekannt machen.

Pädagogisches Angebot (Auswahl):

- Allgemein: generationsübergreifend, Programme für Kinder im Vorschulalter sowie Hochschulstudent_innen und Pädagog_innen; Programme zu Literatur, Kunst, Vorurteilen und Stereotypen etc.; interaktive Elemente, Arbeit mit Audio- und Videoaufnahmen von Zeitzeug_inneninterviews etc.; Texte auf Tschechisch erhältlich, Audioguide auf Englisch, vorgesehen ist auch eine deutschsprachige Variante.
- Dauerausstellung „Geschichte der Roma“⁵ und wechselnde Sonderausstellungen
- **Angebote für Schulen** (siehe: <https://www.rommuz.cz/skoly-a-deti/programy-pro-skoly/>): z. B. das Programm „Wir vergessen nicht“⁶ für Schüler_innen der Kl. 7 – 9 und der Sekundarstufe II in Zusammenarbeit mit dem Jüdischen Museum in Prag zum Gedenken an die Holocaustopfer
- **Angebote für Lehrkräfte** (siehe: <https://www.rommuz.cz/skoly-a-deti/pro-ucitele/>): z. B. die Seminarreihe „Erzähle, male, spiele... Geschichte der Roma“⁷ – Methoden zum Download hier: https://www.rommuz.cz/wp-content/uploads/2016/02/metodicke_materialy.pdf

Weitere Angebote:

- Museumsclub für Kinder (Freizeitaktivitäten für sozial benachteiligte Kinder, z. B. Mal- und Zeichenkurse, Sommercamps etc.)
- Nachhilfeunterricht für sozial benachteiligte Kinder (regelmäßiger Nachhilfeunterricht durch Freiwillige)
- Mentoring (Zusammenarbeit der Mentor_innen mit Kindern, Eltern und Pädagog_innen)
- Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen, Zusammenarbeit z.B. mit dem Verein „Uklidme Česko“ (im Rahmen des *World Cleanup Day*) etc.
- Publikationen: z. B. *Amendar: Pohled do světa romských osobností*⁸ (2019)

Weitere Informationen:

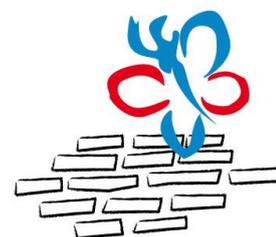
- Der Gedanke eines Roma-Museums wurde durch Roma veranlasst, Angehörige der Roma-Minderheit halten Vorträge und sind auch im Nachhilfeunterricht engagiert, sodass die Kinder ein Musterbeispiel vor sich haben, dem sie folgen können. Junge Roma lernen wieder Romani, entdecken alte Traditionen neu, wollen ihre eigene Geschichte kennenlernen. Im Jahre 2017 betrug die Zahl der Besucher_innen etwa 37.000.

⁵ „Příběh Romů“

⁶ „Nezapomeneme“

⁷ „Vyprávěj, maluj, hraj... Příběh Romů“

⁸ Die Publikation widmet sich bedeutenden Persönlichkeiten der Roma-Welt.



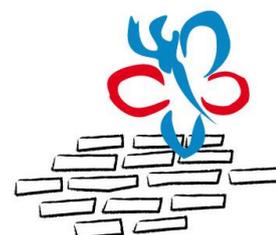


Veronika Kolaříková: KZ-Gedenkstätte Hodonín u Kunštátu

<https://hodoninpamatnik.cz/>

Pädagogischer Hintergrund der KZ-Gedenkstätte:

- **Sozialkonstruktivismus:**
 - Die soziale Realität wird durch soziale Akteure gebildet, die auf eine bestimmte Art und Weise agieren;
 - Menschen aus unterschiedlichen Milieus teilen untereinander unterschiedliche Weltanschauungen;
 - Museen sind hiermit an der Diskursgestaltung beteiligt;
 - es ist erforderlich zu überlegen, wie bestimmte Themen an die Öffentlichkeit zu vermitteln sind.
- **Konstruktivistische Lerntheorien:**
 - Gegenüberstellung zur traditionellen Auffassung von Bildungsprozessen, die voraussetzt, dass Schüler_innen das lernen können, was die Lehrkraft beabsichtigt; Kritik am Frontalunterricht;
 - Museumsbesucher_innen sind schon immer Akteure im Lernprozess, sie haben ihre eigenen Präkonzepte, Haltungen und Kenntnisse, auf denen sie aufbauen können;
 - der Lernprozess wird durch spezifische Eigenschaften der einzelnen Lerner_innen beeinflusst (sind die Schüler_innen am Thema interessiert, oder sind sie nur wegen ihrem/ihrer Lehrer_in da?);
 - Museumsräume als eine Art Komfortzone (das Museum als Erinnerungsort wirkt sich auf die Besucher_innen anders aus als eine KZ-Gedenkstätte);
 - Rolle der Lehrkraft, die Schüler_innen im Lernprozess begleitet und ihre Teilhabe an diesem Prozess steigert.
- **Umsetzung der Theorie in die Praxis:**
 - Basis: die Lehre von J. Dewey und G. E. Hein
 - Zentral ist die Aktivität der Besucher_innen als Forscher_innen und Lerner_innen, die den Lernprozess mitgestalten.
 - Arbeit mit neuen und bestehenden Informationen: unterschiedlicher Kenntnisstand der Museumsbesucher_innen.
 - Offene museumsnarrative Arbeit mit Quellen und Dokumenten
 - Heikle Themen werden geöffnet
 - Aktuelle gesamtgesellschaftliche Probleme werden thematisiert: Auswirkung moderner Strukturen (z. B. Bürokratie) auf die Shoah (vgl. Z. Baumann); jeder Mensch hat die Wahl und muss Verantwortung für sein Handeln übernehmen.
 - „*minds on*“ und „*hands on*“ Prinzip
 - Kritisches Denken wird gefördert
 - Arbeit mit Haltungen und Werten
 - Der soziale und der kulturelle Kontext werden berücksichtigt



- Erfahrungen der Besucher_innen mit dem Thema werden berücksichtigt.

Božena Jochová: Eine Biografie und ihre Rolle in der KZ-Gedenkstätte:

Božena Jochová war ein Mädchen, das in dem KZ Hodonín u Kunštátu inhaftiert wurde. Ihre Lebensgeschichte wird ein integraler Bestandteil der Dauerausstellung; farbig markierte Roll-Ups mit konkreten personalisierten Informationen werden durch allgemeine Fakten zum Holocaust der Roma und Sinti ergänzt und kontextualisiert. Božena Jochová wurde zusammen mit ihrer ganzen Familie am 04.08.1942 inhaftiert, sie war 7 Jahre alt. Sie hatte sich vor dem Transport versteckt und wurde nach der Auflösung des Lagers von einer Hilfsköchin betreut, die ursprünglich für das Lagerpersonal kochte. Sie war die einzige Überlebende der ganzen Familie. Es ist kein typisches Schicksal, allerdings bietet gerade diese konkrete Lebensgeschichte Raum für Diskussion zu vielen Themen.

7 Kurzvorstellung: Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus (RIAS) – Bayern

Nikolai Schreiter

www.rias-bayern.de

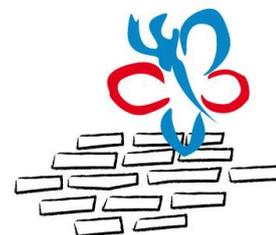


Nikolai Schreiter stellt RIAS Bayern vor.

Tätigkeit:

- Meldestelle für strafbare und nicht strafbare antisemitische Vorfälle in Bayern; Erstellen von Statistiken⁹
- Beratung zu Antidiskriminierung, Opferschutz, psychosoziale und juristische Unterstützung, Unterstützung beim Kontakt mit Polizei und Behörden
- Zivilgesellschaftliches Sprachrohr für Betroffene
- Weitergabe antisemitischer Vorfälle an die Öffentlichkeit in anonymisierter Form
- Monitoring potentiell antisemitischer Veranstaltungen und Akteur_innen

⁹ Jiří Tejkal ergänzt Informationen zu der Lage in Tschechien: Eine staatliche Einrichtung dieser Ausrichtung gibt es in Tschechien nicht. Die Jüdische Gemeinde in Prag verfügt über eigene Mitarbeiter_innen, die solche Vorfälle erfassen. Jährlich wird ein Lagebericht über den Antisemitismus in Tschechien erstellt, der (in tschechischer Sprache) auf der Webseite der Jüdischen Gemeinde veröffentlicht wird.





- Vorträge und Fortbildungen

RIAS-Netzwerk:

- Teil der Bundesarbeitsgemeinschaft des Bundesverbandes der Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus
- Träger: Bayerischer Jugendring
- Geldgeber: Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales
- Enge Zusammenarbeit mit jüdischen Gemeinden und jüdischen und nichtjüdischen Organisationen der Zivilgesellschaft
- Überparteilich, zivilgesellschaftlich, unabhängig, nichtstaatlich
- Grundlage: Arbeitsdefinition Antisemitismus der International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA):
<https://www.holocaustremembrance.com/de/node/196>

Warum RIAS?

- Antisemitische Straftaten steigen an
- Schlechte Erfahrungen von Juden und Jüdinnen beim gesellschaftlichen Umgang mit Antisemitismus
- Antisemitismus als gesamtgesellschaftliches Problem
- Aufbau von langfristiger Solidarität

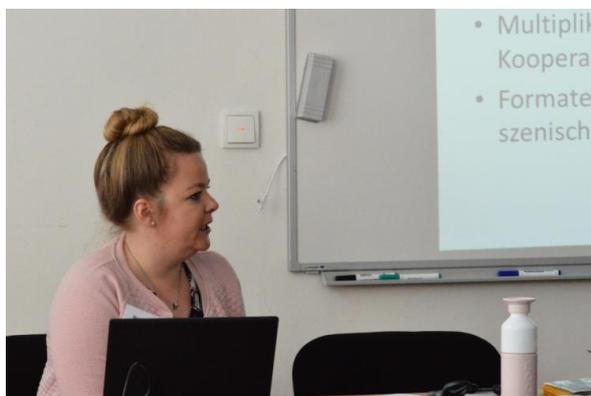
Arbeitsweise

- Zentrales Prinzip: Vertrauensschutz (Meldende entscheiden, was mit ihren Informationen geschieht, Fokus auf Bedürfnisse und Wahrnehmung der Betroffenen und Zeug_innen von Antisemitismus)
- E-Mail-Adressen: annette.seidel-arpaci@rias-bayern.de, felix.balandat@rias-bayern.de, nikolai.schreiter@rias-bayern.de
- Meldeseite: <https://report-antisemitism.de/#/de/report>

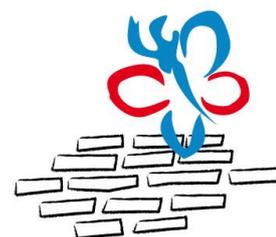
8 Kurzvorstellung: Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit in Berlin-Schöneweide

Merle Schmidt

<http://ns-zwangsarbeit.de/home/schmidt@topographie.de>



Merle Schmidt stellt die Angebote des Dokumentationszentrums vor.





Bildungsangebot:

- Zwei Dauerausstellungen: „Alltag Zwangsarbeit 1938–1945“ und „Zwischen allen Stühlen. Die Geschichte der italienischen Militärinternierten 1943–1945“
- Sonderausstellungen: „Baracke 13“, „Philibert und Fifi“ und vom 16.05. bis zum 18.8.2019 die Ausstellung mit dem Titel „Verlorenes Gedächtnis“ zu Orten der NS-Zwangsarbeit in Tschechien (siehe: <https://www.ns-zwangsarbeit.de/ausstellungen/kommende-ausstellung/#c1038>)
- Aufgabe: über die Geschichte und Dimension der NS-Zwangsarbeit zu informieren und das Schicksal dieser Männer, Frauen und Kinder sichtbar zu machen
- Formate: Führungen, Seminare, Workshops, Zeitzeug_innengespräche, Bildanalyse, „Schüler_innen-Selbstführungen“ u. v. a. m.
- Näheres zu den Ausstellungen: <https://www.ns-zwangsarbeit.de/ausstellungen/>
- Näheres zu den Workshops: <https://www.ns-zwangsarbeit.de/bildung/workshops/>
- Näheres zu den Führungen: <https://www.ns-zwangsarbeit.de/bildung/fuehrungen/>
- Online Archiv: <https://www.dz-ns-zwangsarbeit.de/zeitzeugenarchiv>

Internationale Jugendbegegnungsstätte:

- Seit 2015, für Schüler_innen, Jugendliche und junge Erwachsene
- Projektwochen, Work Camps und Study Camps
- Fortbildungen für Multiplikator_innen
- Formate: Seminare, Führungen, Workshops, szenische Lesungen, Stadtführungen, Museumsbesuche, Spurensuche, „urban sketching“ etc.
- Näheres zu den Jugendbegegnungen: <https://www.ns-zwangsarbeit.de/bildung/jugendbegegnung/>

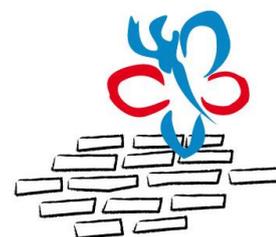
Deutsch-tschechische Jugendbegegnung

- Vom 17. bis zum 22.06.2019 (die erste deutsch-tschechische Jugendbegegnung im Dokumentationszentrum)
- In Zusammenarbeit mit Živá paměť, o.p.s.
- Auf den Spuren der tschechischen Zwangsarbeiter_innen in Berlin
- Inhalte: Workshops, Führungen, Spurensuche, Zeitzeugengespräch mit Jaroslav Langer
- Siehe: <https://www.ns-zwangsarbeit.de/aktuelles/>

9 Ausblick: neuer Themenschwerpunkt 2020–2022

Thomas Rudner, Leiter von Tandem Regensburg

- Motto: „Jugend gestaltet Zukunft | Mládež utváří budoucnost“ – Beteiligung, Demokratie, Diversität
- **Beteiligung:** Was können Jugendliche an ihrem Lebensort, außerhalb der Schule selber machen? (Vgl. *Fridays for Future*-Bewegung.) Welche





- Formen der Beteiligung junger Menschen gibt es in Tschechien und Deutschland?
- **Demokratie:** Demokratie gestalten und verteidigen. Wer hat welche Rechte? Wo ist die Demokratie bedroht? Wie kann man argumentieren gegen Feinde der Demokratie? Themen wie Menschenrechtsbildung, Konsens, Zusammenleben von Menschen und Gruppen von Menschen etc.
 - **Diversität:** Abkehr von Zuschreibungen wie „die Tschech_innen sind so und die Deutschen sind so“. Warum ist es notwendig, dass junge Menschen lernen, die anderen zu akzeptieren, wie sie sind? Themen wie Migration, Lebenswelten, Zukunftsentwürfe von Jugendlichen in beiden Ländern, Mehrheitsgesellschaft und Diversität etc.

Tandem braucht Know-how der AG-Mitglieder, Ideen und Möglichkeiten für die Jahresplanung, Tipps, wie man im Rahmen des deutsch-tschechischen Jugendtreffens in Berlin das aktuelle Schwerpunktthema in das neue Thema überleiten kann sowie Empfehlungen für mögliche Formate.

Auch im Rahmen des neuen Schwerpunkts soll sich wieder eine begleitende Arbeitsgruppe regelmäßig treffen und ein deutsch-tschechisches Netzwerk thematisch arbeitender (Partner-)Organisationen und Einrichtungen entstehen. Tandem will dabei an bestehende Projekte, Themen und Formen der Zusammenarbeit anknüpfen. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe sind alle herzlich eingeladen, auch weiterhin mitzumachen.

10 Diskussion

Fragen:

1. Was kann mit dem neuen Schwerpunktthema alles zusammenhängen? Welche Inhalte und Formate bieten sich für die Behandlung der Subthemen Demokratie, Beteiligung und Diversität an?
2. Können Sie sich vorstellen, bei dem neuen Schwerpunktthema mitzumachen? In welcher Form? Kennen Sie weitere Organisationen, die dem neuen Schwerpunktthema Anstoß geben könnten?

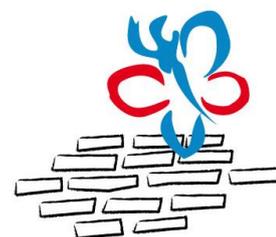
10.1 Gesprächsrunde 1

Teilnehmer_innen: Uli Aschenbrenner, Ansgar Drücker, Marion Glück-Levi, Šárka Jarská, Franziska Kunzmann, Bianca Lipanská, Lenka Pučalíková, Thomas Rudner, Merle Schmidt, Ingolf Seidel, Nikolai Schreiter, Monika Štroblová, Lucie Tarabová, Jiří Tejkal, Milada Vlachová, Zuzana Wildová

Beteiligung von jungen Menschen

- Wie kann man Jugendliche befähigen, sich zu beteiligen?
- Wie kann man Jugendbegegnungen partizipativer gestalten?
- Welche modernen Mittel lassen sich für den Umgang mit anspruchsvollen Themen einsetzen?
- Wie kann man feststellen, was die Jugendlichen interessiert, wo sie sich engagieren wollen? (Česká rada dětí a mládeže¹⁰ hat im Rahmen des strukturierten Dialogs junge Botschafter_innen geschult, die in den

¹⁰ Tschechischer Kinder- und Jugendrat





einzelnen Regionen in Tschechien Vorträge und Workshops für Jugendliche zu diversen Themen organisieren. Die Jugendlichen haben anschließend einen Fragebogen ausgefüllt; insgesamt hat ČRDM nun 1.600 ausgefüllte Fragebögen zur Verfügung.)

- Kann eine einzelne Stimme etwas bewirken? (Vgl. z. B. die zivilgesellschaftliche Initiative „Rettet die Bienen“ in Bayern – es wurden Vorträge gehalten, Demonstrationen organisiert; man hat die Erfahrung gemacht, dass wenige Leute viel bewegen können und dass sich das demokratische Engagement einiger weniger in der breiten Öffentlichkeit und in der Politik widerspiegeln kann – die Initiative mündete schließlich in ein Gesetz.)
- Bewusstseinsbildung – mein Handeln hat immer Auswirkungen (z. B. *Work and Travel* auf Neuseeland versus Klimaschutz).

Demokratie

- Problematische Begrifflichkeit – Demokratie ist ja etwas anderes als Beteiligung und Diversität, Formen der Beteiligung können auch undemokratisch sein, wenn sie z.B. unter Zwang eingefordert werden.

Diversität

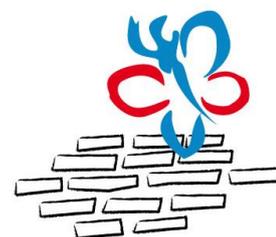
- Diverse Bildungshintergründe – wie kann man Inhalte der Begegnungen daraufhin anpassen? Wie sind diverse Gruppen anzusprechen?

Weitere Themen

- Rolle der (sozialen) Medien
- *Hate speech*
- *Fake news*
- Flüchtlinge, die sog. „Flüchtlingskrise“
- Inklusion – weit gefasst (d. h. nicht nur im Sinne von eingeschränkten und kranken Menschen bzw. bezogen auf das Gebiet der beruflichen Bildung, sondern im Sinne einer „inkluisiven Geschichtskultur“ – Geschichte der Homosexuellen, Geschichtsdidaktik im deutsch-tschechischen Kontext, Digitalisierung und Inklusion etc.); positive Beispiele der Inklusion; was kann man voneinander lernen?

Inhalte und Formate von Jugendbegegnungen

- Bezug zum Lebensalltag junger Menschen herstellen – Lokalgeschichte, Projekte an Orten, wo Jugendliche leben.
- Die Begegnung als *eine* bunte Gruppe erleben, die Teilnehmer_innen nicht als Angehörige zweier Nationalitäten betrachten => entsprechende Materialien sind zur Verfügung zu stellen.
- Raum für Diskussionen schaffen
- Seminare, Workshops und neue Formate der Jugendbegegnungen entwickeln – Wert legen darauf, was die betreffende Gruppe interessiert (z. B. Dokutheater, szenische Lesungen, einen Zeichentrickfilm produzieren, Literatur und bildende Kunst einsetzen, Emotionen und Erfahrungen der zweiten und der dritten Generation vergleichen, Geschichte(n) der eigenen Familie thematisieren, Bezüge zur Gegenwart herstellen etc.).





Rolle der Multiplikator_innen

- Sie sind zur Fort- und Weiterbildung zu motivieren (das betrifft insbesondere die folgenden Gruppen von Multiplikator_innen: Lehrkräfte in Schulen auf dem Land, Lehrkräfte in Berufs(fach)schulen, Schulleitung und Schulträger)
- Sie sind dazu zu motivieren, dass sie Projekte in der Region, der Gemeinde, dem Viertel, wo sie leben, umsetzen.
- Sie sind zum Umgang mit dem Thema zu sensibilisieren.
- Sie sollen Jugendliche dazu anleiten, dass sie sich bereits im Vorfeld des Projekts in die Vorbereitungen einbinden, nicht nur/erst bei der Umsetzung.
- Wie lassen sich weitere/neue Multiplikator_innen ansprechen (d. h. diejenigen, die sich mit dem Thema bisher nicht beschäftigt haben)?

Tipps für Tandem

- Wie sind die Erfahrungen der Teilnehmer_innen an Jugendbegegnungen? Was hat sich (nicht) bewährt und warum?
- Mehr Raum schaffen für Best-Practice-Beispiele bei Tandem-Veranstaltungen
- Best-Practice-Beispiele auf dem Gebiet der Inklusion diverser sozialer Gruppen, benachteiligter Jugendlicher und Kinder vorstellen
- Vgl. „*The Duke of Edinburgh’s Award*“ (Auszeichnung von jungen Menschen für ihr freiwilliges Engagement) – kann man es vielleicht mit dem deutsch-tschechischen Kontext verbinden?
- Kann man die drei Subthemen (Beteiligung, Demokratie, Diversität) spezifizieren?

Vorläufiges Interesse an der Zusammenarbeit beim neuen Themenschwerpunkt

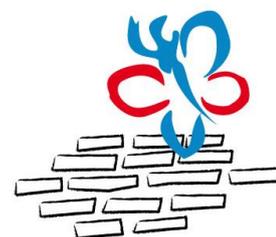
- Franziska Kunzmann, Bayerischer Jugendring: Demokratiebildung
- Ansgar Drücker, IDA e.V.: Diversität
- Ingolf Seidel, Agentur für Bildung – Geschichte, Politik und Medien e.V.: demokratisches Handeln als demokratischer Prozess, Lokalgeschichte, Geschichte im öffentlichen Raum, Umgang mit Geschichtsbildern
- Merle Schmidt, Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit

10.2 Gesprächstisch 2

Teilnehmer_innen: Erik Franzen, Ulrike Fügl, Viola Jakschová, Monika Křivánková, Christian Lamping, Jan Lontschar, Kai Müller, Juliane Niklas, Lena Rüger, Bernhard Schoßig, Stefanie Schütz

Beteiligung von jungen Menschen

- Tatsächliche Beteiligung – man gibt nicht Themen vor, man geht das Risiko ein, dass man einen Raum schafft, wo man nicht weiß, was rauskommt.
- Spontaneität in der Themenwahl – wie viel darf es sein?
- Kann man Beteiligung lernen?
- Anknüpfung an das aktuelle Thema – Austausch von Erfahrungen der dritten Generation, Familiengeschichten





- Bedeutung der Erinnerung für Demokratie?
- Politisches Engagement

Demokratie

- Europäische Idee
- Menschenrechte und Solidarität
- Selbst- und Fremdwahrnehmung in internationalen Begegnungen

Diversität

- Inklusions- und Genderfragen
- Wie sind die Zielgruppen auszuweiten?
- Vorurteile, Stigmatisierung – wie kann man dagegen vorgehen, wie kann man Vorurteile abbauen?
- Was heißt eigentlich „deutsch“/„tschechisch“? Wie kann man mit Herausbildung neuer Gruppen innerhalb der Gruppe umgehen (z. B. „Mädchen“ versus „Jungs“)?
- Problem der Kulturalisierung – wie sehr sind wir interessiert an Neuem/Fremdem und wie sehr geht es darum, unsere Kultur/Folklore zu repräsentieren?
- Beziehung zwischen „global“ und „lokal“ – Dilemma, Spannung; betrifft mich das, oder nicht? vgl. „Fridays for Future“ Bewegung, Ein weiteres großes Thema: nationalistische Bewegungen etc.

Weitere Themen

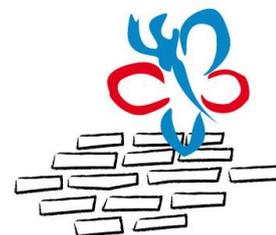
- Rolle der Digitalisierung (z. B. WhatsApp und seine Rolle bei der Organisation von Demonstrationen)
- Rolle der künstlichen Intelligenz
- Umweltschutz und Zukunftsangst
- Humanität, Erziehung zu Humanität
- Metathema – Austausch-Forschung, Erwerb individueller Kompetenzen im internationalen Austausch, Erwerb von Kompetenzen sozusagen nebenbei

Rolle von jungen Menschen

- Jugendliche als Akteure, die ernst zu nehmen sind, nicht als Zielgruppe von Projekten.
- Sie sollen gefragt werden, was sie interessiert, wie Jugendbegegnungen aussehen können.
- Ihre Vertreter_innen kommen vorwiegend aus größeren Städten, aber die Jugend fühlt sich anders und stellt sich andere Fragen je nach ihrem Lebensort (z. B. spielt das Thema der Arbeit und ihrer Bedeutung im 21. Jh. auf dem Land eine große Rolle) => eine andere Jugendarbeit ist gefragt; von Zentren in die Peripherie gehen

Rolle der Multiplikator_innen in Jugendbegegnungen

- Es ist anspruchsvoll, Maßnahmen so zu gestalten, dass sie kreativ und für Jugendliche interessant sind.
- Routine kann sich einschleichen.
- Ein dichtgedrängtes (Kultur-)Programm kann kontraproduktiv wirken durch Überforderung der Jugendlichen.





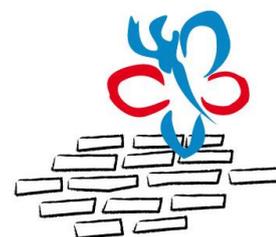
- Sachen, die nicht funktionieren, können neue Perspektiven öffnen.
- Jugendliche sind in die Vorbereitung des Projekts einzubinden.
- Kompetenzen, welche von den Jugendlichen erworben werden können, müssen klar formuliert und beworben werden.
- Energie und Know-how erforderlich
- Fort- und Weiterbildung erforderlich
- Erwartungshorizonte der Jugendlichen sind zu berücksichtigen.
- Bei dem deutsch-tschechischen Jugendtreffen in Berlin (11/2019) kann man durch eine gute Auswahl und Anleitung Akzente setzen, die länger dauern und wirken.

Formate

- Jugendparlamente – Wie viel Beteiligung ist gewünscht, ohne den Betrieb zu stören? Wie kann ich mir Geld besorgen? X Gefahr der Pseudopartizipation – es gibt Jugendparlamente, man diskutiert, aber keine Auswirkung auf politische Entscheidungsprozesse
- Jugendreporter_innen
- Zeitzeug_innengespräche
- Gespräche mit der dritten Generation von NS-Opfern
- Arbeit mit Familiengeschichte(n)
- Junge Menschen und ihre Freunde, Bekannte => Offenheit, Interesse am Thema, man wird in das Thema hineingezogen
- Tanzworkshops – Kreativität; konkrete Methode zum Thema Menschenrechtsbildung und Erinnerung
- Barcamp – offenes Format, das Thema wird zunächst vorbereitet und dann diskutiert, erfahrene Moderation notwendig

Vorläufiges Interesse an der Zusammenarbeit beim neuen Themenschwerpunkt und Angebote

- Lena Rüger, Jugendbildungsstätte Waldmünchen: Jugendtreffen (Zukunftsvisionen, Demokratiebildung), Multiplikator_innen-Schulung in Zusammenarbeit mit den SMV-Gruppen (Beteiligung in verschiedenen Ländern und Erfahrungsaustausch), Jugendfachforum (Zukunft gestalten)
- Christian Lamping: Fortbildung für Lehrkräfte im deutsch-tschechischen Kontext
- Viola Jakschová, Živá paměť, o.p.s.: Kontakte zu Nachkommen von Zeitzeug_innen, Netz von Schulen und Lehrkräften, Unterstützung bei der Vorbereitung und bei der Moderation von Jugendbegegnungen
- Kai Müller, Gedenkstätte Sachsenhausen: Netzwerk von Nachkommen; Thema Roma und Sinti, Gedenken und Erinnerung
- Juliane Niklas, Bayerischer Jugendring: Inklusion von Jugendlichen; welche Begriffe darf ich verwenden; Stichwort Wording
- Erik Franzen: Deutsch-Tschechische Historikerkommission
- Tandem: Netzwerk und Kontaktvermittlung, Förderung, Format des Fachforums beibehalten, deutsch-tschechische Jugendtreffen, pädagogische Materialien, Übersetzung ins Tschechische, diversitätsbewusste Bildung, Sprachanimation



11 Exkursion zur KZ-Gedenkstätte Hodonín u Kunštátu, Führung durch Luděk Strašák

<https://hodoninpamatnik.cz/>

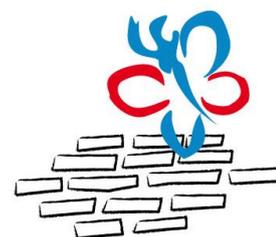
<https://www.rommuz.cz/>



Geschichte des KZs und das Leben im Lager

Zwischen 1940 und 1942 diente das Gelände zunächst als Arbeits- und Straflager, später als Sammellager. Im Sommer 1942 wurden Deportationen von Roma und Sinti und deren Vernichtung angeordnet. Angehörige der Roma- und Sinti-Minderheit, die auf dem Gebiet des damaligen Protektorats Böhmen und Mähren lebten, wurden in den sog. „Zigeunerlagern“ in Lety u Písku (Zigeunerlager I) und in Hodonín u Kunštátu (Zigeunerlager II) interniert. Von hier aus wurden sie nach Auschwitz deportiert. Der größte Transport von Roma und Sinti aus dem KZ Hodonín u Kunštátu fand am 21. August 1943 statt. In Böhmen und Mähren lebten vor dem Krieg etwa 6.000 Roma und Sinti. Nach dem Krieg kamen nur etwa 500 Personen zurück. (Auf dem Gebiet der Tschechoslowakei ließen sich nach dem Krieg Roma aus Rumänien und Ungarn nieder.)

In den KZs Lety u Písku und Hodonín u Kunštátu wurden je etwa 1.300 Personen inhaftiert. Die Kapazität des Lagers in Hodonín u Kunštátu war ausgelegt auf etwa 200 bis 300 Häftlinge und wurde somit um mehr als das Vier- oder Fünffache überschritten. In einer Baracke wurden auf zwei Reihen Stockbetten etwa 200 Häftlinge untergebracht. Das Leben im Lager war streng geregelt. Frauen, Kinder und Männer waren getrennt untergebracht. Pro Tag mussten sie 10 bis 12 Stunden Zwangsarbeit leisten. Frauen waren im Lagerbetrieb (Aufräumen, Waschen etc.) beschäftigt, Männer wurden beim Straßenbau (Straße Pilsen–Ostrava) eingesetzt. Die Häftlinge litten an Wasser- und Nahrungsmangel sowie unter den schlechten hygienischen Bedingungen. Zur Jahreswende 1942/1943 brach in den beiden KZs eine Typhusepidemie aus. In der Nähe des KZs in Hodonín u Kunštátu wurde in der Folge ein neuer Friedhof (Žalov) errichtet (bis dahin waren die Toten im unweit gelegenen Dorf





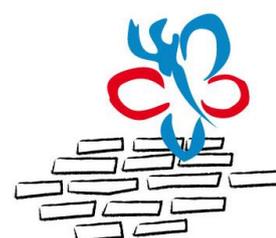
Černovice begraben worden). Insgesamt haben in dem KZ Hodonín u Kunštátu mindestens 207 Roma ihr Leben verloren. An die Verstorbenen sollen Pfähle mit Namen der Opfer erinnern. 121 von den 207 Opfern liegen im Friedhof Žalov begraben.

Nach 1943 wurde das KZ-Gelände zunächst zum Übungsplatz der deutschen Wehrmacht und anschließend als Lazarett von der Roten und der rumänischen Armee genutzt. Im Jahre 1946 wurden auf dem Gelände Deutsche interniert, die für die Aussiedlung zu alt und schwach waren (etwa 80 Personen). Diese sind auch im Friedhof Žalov beerdigt. Zwischen 1949 und 1950 diente das Gelände als Zwangsarbeitslager für politische Gefangene. Danach wurde hier ein Ferien- und Freizeitlager für Kinder eingerichtet.

Geschichte der KZ-Gedenkstätte

Die Stelle, an der viele der Lageropfer begraben liegen (Žalov), wurde pietätvoll gestaltet: das Mahnmal von Eduard Oláh stammt aus dem Jahre 1997. Im Jahre 2009 wurde das ehemalige Lagergelände durch das tschechische Schulministerium erworben, welches das Národní pedagogické muzeum J. A. Komenského mit der Verwaltung beauftragte. Das Komenský-Museum hat hier zwischen 2012 und 2016 eine Gedenkstätte errichtet und mit der Vorbereitung der Ausstellungen begonnen. Mittlerweile werden die beiden Gedenkstätten durch das Museum für Roma-Kultur verwaltet.

Die Ausstellungsräume und die Bildungsstätte sollen im August 2019 eröffnet werden. Die Dauerausstellung wird dem Holocaust an Sinti und Roma, der Geschichte des KZs sowie der konkreten Lebensgeschichte von Božena Jochová gewidmet sein.





Impressum

Herausgeber: Koordinierungszentrum Deutsch-Tschechischer
Jugendaustausch – Tandem
Maximilianstraße 7, 93047 Regensburg
tandem@tandem-org.de

Koordinální centrum česko-německých výměn mládeže
Tandem
Riegrova 17, 306 14 Plzeň
tandem@tandem-org.cz

Verantwortlich: Thomas Rudner, Jan Lontschar

Dokumentation: Lenka Pučalíková

Redaktion: Ulrike Fügl, Stefanie Schütz

